

der Vernehmungen in HOHENSCHÖNHAUSEN. Am 24.12.1954 erfolgte die Verlegung in die SSD-UHA POTSDAM, wo die Gruppe am 13.10.1964 nach Art. 6 durch das Bezirksgericht Potsdam verurteilt wurde. Es handelte sich um folgende Personen :

Hauptangeklagter: Kurt W E N Z E L,
geboren: 1907;
war Bahnhofsvorsteher in Werbellinsee;
wurde bei der Verhaftung angeschossen, wodurch sich seine Strafe wegen aktiver Gegenwehr erhöhte.
W. erhielt LL und wurde 1964 in einem geschlossenen Transport nach Hamburg entlassen.

Die Ehefrau des Vorgenannten:
Gertrud W E N Z E L,
geb.: 1910 ca. ;
wurde zu 15 Jahre Z. verurteilt.
Frau W. konnte man lediglich nachweisen,
daß sie drei Briefe mit ihr völlig unbekanntem
Inhalt an Kollegen ihres Mannes in Westberlin weitergeleitet hatte.
Frau W. saß bis ca. 1960 in Halle ein und wurde nach Eberswalde entlassen.

Hermann M Ü H L E N H A U P T (Quelle)
erhielt 15 Jahre Z.

^{us 201}
~~SEX F~~
~~GERMANY~~
Formerly employed in a spinning mill in (GERMANY, Saalfeld.
Lieselotte H E R M A N N, ^{DOB: c 1926} Germ. Rudolstadt
aus Rudolstadt; ca. 1926 geboren;
war in Saalfeld in einer Spinnerei beschäftigt;
wurde wegen Militärspionage und Gruppenbildung zu 12 Jahren Z. verurteilt;
wurde ca. 1960 aus Halle entlassen.

^{us 201}
~~ALG GERMANY Hamburg~~
~~GERMANY?~~
~~cc: Forester~~
Konrad E R D M A N N,
aus Vogelsang Krs. Templin; ^{DOB:} geb. 1908, GERMANY
verheiratet, 7 Kinder, v.B. Förster; Ungel. u. u.
erhielt wegen Militärspionage 15 Jahre Z.
wurde im Oktober 1960 aus Brandenburg aufgrund der Amnestie entlassen und lebt jetzt in Hamburg.

Horst S C H E D L E R,
sul. wh.: Berlin N 4, Habersathstr. 29;
geb.: 1930;
wurde erst Ende 1952 verhaftet, erschien nicht auf dem Termin, da mit Darm-Tbc in der Lungenheilstätte Jerichow;
wurde dort durch die Vorgänge am 17.6.1953 befreit;
setzte sich sofort nach Westen ab und lebt jetzt in oder bei München.

Ferner wurde auf dem gleichen Termin ein Kontaktmann der damaligen Abteilung K 5 mit verurteilt :

Joachim S T E I N,
aus Biesenthal b/Bernau, Jahrgang ca. 1930;

noch zu S T E I N, Joachim :

von Beruf: Schornsteinfeger;
wurde zu LL verurteilt und im Oktober 1960 durch
die Amnestie entlassen.

Ein Sonderfall ist ein gewisser

M I K O S C H,

der ebenfalls für THIERMANN gearbeitet hat und zusammen mit dieser
Gruppe verhaftet wurde. Nähere Angaben zu MIKOSCH :

M. stammt aus Oberschlesien,
etwa 1886 geboren;
das Verfahren gegen ihn wurde auf der Hauptverhandlung
am 13.4.1953 abgetrennt, da M. alles abgestritten hatte
und zu Protokoll gab, daß er häufig geschlagen worden war;
im Herbst 1954 befand sich M. noch immer in U-Haft in
Potsdam. Dorthin wurde Quelle und auch der verurteilte
ZOCHEK gebracht und M. gegenübergestellt. Beide leugne-
ten, MIKOSCH zu kennen.

Wie Quelle später hörte soll MIKOSCH trotzdem zu 15 J.Z. verurteilt
worden sein; ging aber in die Berufung, wodurch die Strafe auf
10 Jahre ermäßigt wurde. Aber auch dagegen legte er Berufung ein,
so daß die Strafe auf 4 Jahre festgesetzt wurde. M. soll später nach
Abschluß der Berufungsverfahren in Brandenburg gelegen haben und
ist inzwischen entlassen. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

Wie Quelle während der Haft erfuhr, soll THIERMANN Ende August 1954
vom SSD verhaftet und polnischen Behörden überstellt worden sein.
Von einem Gericht in KRAKAU soll THIERMANN zum Tode verurteilt sein.

Quelle selbst wurde nach Verurteilung am 7.5.1953 nach Brandenburg
verlegt und arbeitete in den verschiedensten Kommandos. Am 10.7.
1954 erlitt er im Kdo. Tischlerei einen schweren Arbeitsunfall.
Er kam mit der linken Hand in eine Fräse, wodurch er drei Finger
verloren hat.

1957 wurde die Strafe Quelles auf 10 Jahre ermäßigt. Nach voller
Strafverbüßung wurde er am 12.9.1962 von Brandenburg nach Ostberlin
entlassen.

Nach Entlassung wurde Quelle zur Arbeit in den VEB Großtischlerei
Berlin-Adlershof eingewiesen. Da Quelle auf gar keinen Fall im
Osten bleiben wollte, hielt er weiterhin Kontakt mit Haftkameraden
in der Zone und später auch mit solchen, die infolge der Aktion
nach Westen entlassen wurden. Da die Haftkameraden in Westberlin
bemüht waren, auch noch andere Entlassene aus der Zone nach Westen
zu schleusen, ließen über Calle in Ostberlin die Fäden zu diesen
in der Zone (z.B. Manfred GEMBUS und Fred WISEKE).

Die zweite Frau von Quelle (u.Nr.70 737 Hm) übernahm die Benach-
richtigungen der Personen in der Zone. Am 6.12.1964 wurde die
Westdeutsche

Irmela B U S C H M A N N,

die als Kurier von Westberlin kam, vom SSD verhaftet und Quelle
selbst am 7.12.1964 in seinem Betrieb. Die Vernehmungen erfolgten
in Hohenschönhausen. Dabei verfolgte der SSD offenbar das Ziel,
den ganzen Fall als Untergrundbewegung in der Zone hochzuspielen.

Frau MÜHLENHAUPT, die erst am 21.12.1964 verhaftet wurde, hatte noch die Möglichkeit, vor Durchführung einer Hausdurchsuchung die wichtigsten Schriftstücke zu verbrennen. Im Zuge der Vernehmungen und begründet durch die Beobachtungen des SSD kam es dann auch zu ihrer Verhaftung. Außerdem wurde im Zusammenhang damit

Fred W I E S E K E,
aus Weißwasser; geboren: 1.3.1931;
entlassen aus 1. Haft am 1.9.64 aus Brandenburg

und ein ostberliner Ehepaar verhaftet. Dieses Ehepaar ist Quelle persönlich nicht bekannt.

Während der Vernehmungen kam es zu Gegenüberstellungen zwischen Quelle und Frä. BUSCHMANN, zwischen WIESEKE und seiner eigenen Frau. Die Gegenüberstellung mit WIESEKE erfolgte erst Ende März 1964. Bei dieser Gelegenheit machte WIESEKE einen völlig unveränderten Eindruck. Da für Quelle RA VOGEL als Verteidiger bestellt war, der im April 1965 mit ihm auch bereits Kontakt hatte, erfuhr Quelle dann, daß W. an einer Embolie Ende Mai 1965 verstorben ist. (siehe dazu unseren Bericht über den Besuch des Vaters von WIESEKE vom 29.7.65).

Die Vernehmungen und Gegenüberstellungen hatten offensichtlich für den SSD nicht den gewünschten Erfolg, nämlich Anhaltspunkte für die Bildung einer Widerstands Untergrundbewegung in der Zone, gebracht, so daß die Angeklagten auf dem Termin am 30.7.1965 durch das Stadtbezirksgericht Berlin wegen Vorbereitung der R.-Flucht bzw. Abwerbung verurteilt wurden.

No 201 (Fräulein) B U S C H M A N N, Irnela, *SEIF*
ca. 22 Jahre alt, *W.G. c 1943*
erhielt 6 Jahre; *ca. W. Germany*
wurde mit Transport am 2.12.1965 aus Hoheneck
nach WD entlassen. *W. Germany, Berlin*

Hermann M Ü H L E N H A U P T (Quelle)
erhielt 3 Jahre 6 Monate Z.

Frau Rosel M Ü H L E N H A U P T, u.Nr. 70 737 Hm,
erhielt 2 Jahre 6 Monate.

Nach Verurteilung kam M. in den Strafvollzug in die HV Hohenschönhausen, wo er als Elektriker in der Handwerksbrigade arbeitete. Seine Entlassung erfolgte im geschlossenen Transport am 2.12.65 über Gießen nach Westberlin. Sein Antrag nach dem BHG läuft beim Bezirksamt Schöneberg. M. ist szt. krankgeschrieben und wurde zusammen mit seiner Frau zwecks Betreuung an die AWO weitergeleitet.

Seine 14-jährige Tochter aus erster Ehe befindet sich szt. noch in Ostberlin bei Verwandten, wird aber durch Einschaltung der Rechtschutzstelle ca. im Frühjahr 1966 ihren Eltern nach Westberlin folgen.

MÜHLENHAUPT hinterließ einen sehr guten Eindruck. Er ist politisch sehr interessiert und wird weiter Kontakt mit dem oberhaus halten.

gez.: s p e n g l e r.